Montag, 22. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10614. 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 21. Oktober. Offizielles Telegramm aus Gornii Studen vom 20. d.: Die Türken haben am Abend des 19. October eine Redoute bei Plewna, welche von den Rumänen am selbigen Tage erstürmt worden war, wieder erobert. — An der unteren Donau haben die Kosaken am 17. d. auf dem Wege zwischen Tschernawoda und Silistria, bei Seilyk, einen aus 100 Wagen bestehenden und durch eine 150 Mann starke Escorte beschützten Proviantransport erbeutet Von der Escorte wurden 26 Mann niedergemacht und 32 Mann gefangen; die übrigen zerstreuten sich. — Am 18. October wurden 2 Escadrons regulärer türkischer Cavallerie von den Kosaken zurückgetrieben, die Türken hatten dabei 7 Mann todt, 2 Mann fielen gefangen in die Hände der Kosaken.

Bukarest, 21. Octbr. Das Journal „Romanul" bringt über dem Kampf vor Plewna einen näheren von gestern datirten Bericht. Danach griffen die Rumänen am Freitag die Tranchéen der Redoute Bukowa an und erstürmten dieselben im ersten Anlauf. Am Abend wurde die Redoute selbst von den Rumänen angegriffen und die erste Reihe der Brustwehren genommen. Bei dem Kampfe um die zweite Reihe der Brustwehren wurden die Rumänen durch überlegene türkische Truppenmassen zum Rückzug genöthigt, den sie in guter Ordnung bewerkstelligten. — Heute Morgen ist das 6. russische Infanterieregiment hier durchpassirt.

Washington, 21. October. Nach den aus allen Theilen des Landes eingehenden Berichten ist die diesjährige Weizenernte die ergiebigste, die überhaupt jemals in den Vereinigten Staaten gemacht worden ist.

New-York, 21. Oct. In St. Johns in Neubraunschweig hat eine Feuersbrunst eine Vorstadt fast gänzlich in Asche gelegt. Die Zahl der niedergebrannten Wohnhäuser beträgt 230 und an 2000 Personen sind obdachlos.

Die Eröffnung des Landtags

erfolgte gestern Vormittag um 11 Uhr in üblicher Weise durch den Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, im weißen Saale des königl. Schlosses. Es waren etwa 100 Landtagsmitglieder anwesend.

Die Thronrede lautete folgendermaßen: „Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! S. Maj. der Kaiser haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstihrem Namen zu eröffnen.

In der heute beginnenden Sitzungsperiode werden Sie Ihre Thätigkeit nächst der Fürsorge für die financiellen Bedürfnisse des Staats der Berathung wichtiger Organisationen auf verschiedenen Gebieten des staatlichen Lebens zuzuwenden haben.

Was die Finanzlage betrifft, so ist das Ergebniß des Jahres 1876 ein über Erwarten günstiges gewesen; dagegen ist für das laufende Verwaltungsjahr, der bei Feststellung des Staatshaushalts-Etats gehegten Voraussetzung entgegen, der Matrikular-Beitrag zum Haushalt des Reiches bedeutend erhöht worden. Es sind ferner einzelne Einnahmezweige hinter demjenigen Maße ihres Erträgnisses, auf welches unter normalen Verhältnissen zu rechnen sein würde, erheblich zurückgeblieben. Andererseits sind für neue Bedürfnisse, namentlich zu einer den Interessen des Landes entsprechenden kräftigen Förderung der noch in großem Umfange nothwendigen öffentlichen Bauten bedeutendere Mittel in Anspruch zu nehmen, als sich unter den erwähnten Verhältnissen darbieten. Aus diesem Grunde und da gerade in der gegenwärtigen Zeit, wo der Verkehr noch vielfach darnieder liegt, eine ausgedehntere Thätigkeit auf dem Gebiete des Staatsbauwesens mit besonderem Nutzen geübt werden kann, ist eine Verstärkung der verfügbaren Mittel durch außerordentliche Einnahmen in Aussicht genommen.

Neben einem Nachtragsetat für das laufende Verwaltungsjahr werden Ihnen der Staatshaushalts-Etat für das kommende Jahr und der Entwurf eines Anleihegesetzes vorgelegt werden.

Um die in ihren Grundzügen festgestellte und in fünf Provinzen wesentlich durchgeführte Reform der Verwaltungseinrichtungen zunächst in diesem Bereiche zum vollen Abschlusse zu führen, ist eine Abänderung der Städteordnung für diese Provinzen in Aussicht genommen, durch welche die Verwaltung der Städte in Bezug auf die Regelung der staatlichen Aufsicht und die Verwaltungsgerichtsbarkeit in das bisher nur für das platte Land zur Geltung gelangte System der Selbstverwaltung eingefügt und somit ein weiterer Schritt auf dem Wege der Reform gethan werden soll.

Der Entwurf der Wege-Ordnung, welcher mit Rücksicht auf die inzwischen ergangenen Organisationsgesetze einer Revision unterzogen worden ist, wird Ihnen wieder vorgelegt werden.

Die Mängel der bestehenden völlig unzureichenden Gesetzgebung zum Schutze der Felder und Forsten sind schon längst und immer dringender empfunden worden. Es wird Ihnen eine Vorlage zugehen, welche im engen Anschlusse an das Strafrecht des Reiches, sowie im Einklange mit der veränderten Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden die einheitliche Regelung dieser Materie im Sinne eines gesicherten Feld- und Forstschutzes bezweckt.

Die gesetzliche Regelung der Aufbringung der Gemeindeabgaben, welche schon seit langer Zeit als eine ebenso dringende, wie schwierige Aufgabe der Gesetzgebung erkannt worden ist, hat durch die gesteigerten Anforderungen an die Leistungen der Communen an dringlicher Bedeutung gewonnen. Der, diese Regelung beabsichtigende Gesetzentwurf, ist das Resultat sorgfältiger Erhebungen und eingehender Erwägungen: Sie werden demselben Ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege wird Ihre Thätigkeit vorzugsweise durch die zur Ausführung des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes erforderlichen Vorlagen in Anspruch genommen werden.

Der im vorigen Jahre nicht zum Abschluß gelangte Gesetzentwurf über die Vorbildung für den höheren Verwaltungsdienst wird Ihrer Berathung von Neuem unterbreitet werden.

Meine Herren! S. Maj. der Kaiser haben bei der jüngsten Reise durch mehrere Provinzen der Monarchie von Neuem Gelegenheit gehabt, die erhebendsten Kundgebungen der Treue und Ergebenheit aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegenzunehmen und mich zu beauftragen geruht, Allerhöchstdero freudigem Dank für diese Aeußerungen auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben. Die neue Bewährung der innigen Beziehungen zwischen Fürst und Volk erhöht die Zuversicht, daß es der Regierung Seiner Majestät in vertrauensvoller Gemeinschaft mit der Landesvertretung gelingen werde, auch die mannigfachen Schwierigkeiten der jetzigen Zeit zum dauernden Segen unseres Volkes zu überwinden. Im Namen S. Maj. des Kaisers erkläre ich hiermit die Session des Landtages für eröffnet."

Nach der Verlesung der Thronrede brachte der Präsident des Herrenhauses, Herzog v. Ratibor, ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 21. October.

Präsident v. Bennigsen eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr und beruft zu provisorischen Schriftführern die Abgg. Lutteroth, Sachse, Hancke und Graf Schmising-Kerssenbrock. — Beim Bureau haben sich bis jetzt 233 Mitglieder gemeldet. Die Verloosung der Namen derselben in die Abtheilungen soll nach der Sitzung vorgenommen werden. — Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Danzig, 22. Oktober.

Die **Thronrede**, mit welcher gestern der Landtag eröffnet wurde, ist ziemlich trocken und geschäftsmäßig gehalten. Durch die Aufzählung der zu erwartenden Vorlagen werden die im Voraus von uns gemachten Angaben lediglich bestätigt. Von principieller Bedeutung ist nur die officielle Bestätigung der Absicht, daß die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf andere Provinzen sistirt ist, daß der Reformbau zunächst nur in den Kreisordnungsprovinzen an einer Stelle, wo Regen und Schnee hereinschlagen, mit einer dürftigen Nothwand versehen werden soll. Ob die Ausdehnung der Reform nur bis zur nächsten Session verschoben oder überhaupt auf unbestimmte Zeit vertagt werden soll, geht aus der Fassung der betreffenden Stelle nicht hervor, man weiß es in Regierungskreisen selber vielleicht noch nicht oder ist doch darüber getheilter Meinung.

Ein öfficiöser Correspondent schreibt heute aus Berlin: „Wir gehen einer **erregten Session** entgegen. Der Strom, der die Mühle der Gesetzgebung treibt, ist und bleibt angeschwollen, aber es fehlt an Korn zum Aufschütten. Da werden denn ungehörige Reibungen nicht zu vermeiden sein. Für die ausgebliebenen **Vorlagen** werden **Interpellationen** aufgeschüttet werden. Unsere Zeit ist recht dazu angethan, auf allen Gebieten des socialen Lebens, in der auswärtigen wie in der innern Politik, auf dem kirchlichen wie auf dem staatlichen Boden, in Bezug auf Handel und Gewerbe wie auf Kunst und Wissenschaft Fragen aufzuwerfen, die schwer zu beantworten sind. Von Gesetzen erwartet man heut' zu Tage Wunder. Sie sollen alle Uebelstände beseitigen, von denen man sich gedrückt fühlt. Im Gesetzgebungseifer denkt man nicht daran, daß es sich mit Gesetzen verhält, wie mit Medicamenten, die erst erprobt werden müssen, und daß es Krankheiten giebt, die keinem Medicamente weichen, sondern ihre Phasen durchwandern müssen, ehe sie gehen, woher sie gekommen sind. Möchten das unsere Abgeordneten in der heute eröffneten neuen Session recht ernstlich bedenken und dadurch von jedem unnützen Gerede sich abhalten lassen. An Gesetzen hat es in den letzten Jahren nicht gefehlt. Sie haben, wie Frühlingsfluten, Kirche und Staat, Handwerk und Gewerbe, Reich und Gemeinde überschwemmt. Es ist nun abzuwarten, wie sie auf den überschwemmten Boden gewirkt, ob sie ihn befruchtet und fähig gemacht haben, den Erwartungen der Gesetzgeber zu entsprechen. Jedenfalls gereichen zu viele Gesetze den Staaten ebenso wenig zum Heile, wie zu viel Wasser den Feldern."

In den hier gegebenen Prämissen ist manches Körnlein Wahrheit, aber die daraus gezogenen Schlüsse sind falsch; denn sie ergeben sich nicht mit Naturnothwendigkeit aus den Prämissen. Es ist ja wahr, daß Gesetze nicht alle Uebel der Welt heilen können, an politischen und socialen Uebeln wird die Welt ewig kranken, wir können nur hoffen, diese Uebel der Mehrzahl möglichst erträglich zu machen. Socialisten, Agrarier, Schutzzöllner hätten weniger Zulauf, wenn es nicht gar zu viele Leute gebe, welche den thörichten Glauben hegten, es gäbe ein Universalmittel, alle jene Uebel mit der Wurzel (die dem Einen das „Kapital," dem Andern der „Geldliberalismus," dem Dritten die Schädigung der „nationalen Arbeit" ist), gründlich auszurotten. Man verlangt aber nicht von der Regierung, was sie der öffentlichen Meinung imputirt. Es handelt sich ja zunächst um die Beendigung eines Baues, der in der Mitte abgebrochen werden und dem Unwetter preisgegeben werden soll, ehe das schützende Dach darüber angebracht ist, ehe alle wirthschaftlichen Räume fertig gestellt sind, die das Wohnen in einem Hause erst behaglich machen. Bei einer Bewässerung schadet freilich zu viel Wasser den Feldern; noch mehr Schaden aber bringt es, wenn man sich zwar vornimmt, eine Bewässerungsanlage einzurichten, dann aber nur die alte Culturweise über den Haufen wirft und sich im Uebrigen damit begnügt, hier und da eine Schleuse zu öffnen ehe das Terrain planirt ist und die nöthigen Dämme errichtet sind. Da müssen mir freilich an einer Stelle schädlichen Ueberfluß des befruchtenden Wassers haben und an anderen trostlose Dürre.

Die gestrige Sitzung des **Abgeordnetenhauses** währte nur wenige Minuten. Es hatten sich, wie man uns schreibt, bis zum Schluß derselben 248 Mitglieder auf dem Bureau angemeldet. Dadurch ist die zur Constituirung erforderliche absolute Majorität um 30 Stimmen überschritten, es kann also heute die Wahl des Präsidiums stattfinden.

Graf **Eulenburg** wohnte gestern nicht der Eröffnung des Landtages bei, er wird im Laufe dieser Woche nach dem Süden abreisen, zunächst nach Vewey am Genfersee und dann wahrscheinlich nach Italien. Er hat zu Bekannten gesagt, er werde wahrscheinlich nicht mehr die neue, schön eingerichtete Ministerwohnung unter den Linden beziehen.

Der **Kaiser** ist vorgestern in der Hauptstadt wieder eingetroffen, begleitet von dem Nachhall der Huldigungen, die seine Anwesenheit am Rhein in ununterbrochener Reihenfolge hervorgerufen. Möge dieser Nachhall forttönen während der Sorgen und Arbeiten, welche nunmehr die Aufgaben und Wechselfälle einer doppelten legislatorischen Session mit sich führen werden. Zunächst wird es sich, wie officiös geschrieben wird, darum handeln, „die Differenzen vollends auszugleichen, die unter seinen nächsten Rathgebern ausgebrochen waren."

Eine Regierung mit einem bestimmten Willen in Uebereinstimmung mit der Majorität der Parlamente so bald wie möglich herbeizuführen, ist um so nöthiger, als die extremen Parteien jedes Mittel zur Förderung ihrer destructiven Zwecke benutzen. Die gegenwärtigen Bestrebungen der **ultramontanen** Partei traten deutlich hervor auf der letzten General-Versammlung derselben in Würzburg und durch die derselben vorangegangene Generalversammlung der Gurresgesellschaft in Münster. Die zur Besprechung gewählten Themata lassen deutlich erkennen, auf welche Punkte man die Bestrebungen richtet. Es sind das: die Schule, die Presse, die sociale Frage. Wer Herrscher auf diesen drei Gebieten ist, der ist unantastbar. Die Hauptsache aber ist ihnen der Besitz der Schule, besonders der Volksschule. Die Schule soll um keinen Preis Staatsschule werden. Gegen diese soll sich das ganze Volk erheben.

Die Meldung der Wiener „Presse" von der **Verhaftung Aksakows in Moskau** war unrichtig. Doch scheint es, als ob man in Petersburger Regierungskreisen gesonnen ist, den Mos-

---

Stadt-Theater.

Marschner's Oper: „**Der Templer und die Jüdin**" bietet eine Fülle von Romantik dar, wenn es auch einer näheren Orientirung durch den Scott'schen Roman „Ivanhoe" bedarf, um über den Zusammenhang der Handlung in's Klare zu kommen. Wenigstens sind die dramatischen Beziehungen der beiden Titelrollen zu einander vollkommen verständlich, und da der Schwerpunkt darin liegt, so ist die Wirkung der Oper gesichert. Das ist natürlich zumeist das Verdienst Marschners, der es verstand, die in buntem Wechsel vorüberziehenden Tableaux, aus denen sich die Handlung zusammensetzt, mit einer ungemein farbenfrischen und nach den verschiedensten Seiten charakteristischen Musik auszustatten, welche den Hörer auch da fesselt, wo er das Bewußtsein hat, daß der phantasiereiche Tonsetzer im Leidenschaftlichen die Farben nicht selten zu stark aufträgt. Seine musikalischen Bilder leiden hier und da an zu großer Ueberfülle, an zu gehäufter Modulation und erdrückender Orchestrirung, welche letztere das Wirken der Sänger des Bois-Guilbert und der Rebecca nicht selten zu einem nahezu aufreibenden macht, zumal der Componist die hohen und höchsten Stimmlagen bevorzugt. Trotzdem gewinnt diese Marschner'sche Musik von echt deutschem Schrot und Korn immer wieder den lebhaftesten Antheil, theils durch den romantischen Grundton des Ganzen, theils durch den Reichthum der Stimmungen, der sich in treffendster Charakteristik selbst in den entschiedensten Gegensätzen offenbart. Wir finden eine gleiche Meisterschaft in der Beleuchtung excentrischer Leidenschaftlichkeit, wie in dem Walten eines kräftigen, volksthümlichen Humors. Schlagendere Contraste wie die pathetische Arie des Templers, welche gleichsam einen ganzen Roman in ergreifenden Tonbildern aufrollt, und die drastisch heiteren Lieder des Bruder Tuck, namentlich das erste mit dem heuchlerischen „ora pro nobis" lassen sich kaum denken. Die unschuldsvolle Jüdin tritt natürlich gleich dem Templer in den Vordergrund der Oper und nimmt die wärmste Theilnahme in Anspruch, sei es, daß sie in flammender Entrüstung dem frevelhaften Dränger gegenübertritt, sei es, daß sie einen Blick in ihr hoffnungslos liebendes Herz thun läßt, wie in dem Duett mit dem ritterlichen Wilfried von Ivanhoe, oder mit rührender Bitte dem strengen Großmeister des Templerordens naht. Wilfried's festliches: „Du stolzes England, freue dich" ist ein erhebender Ausdruck edlen Rittersinnes, während die harmlos fröhlichen Lieder des Narren Wamba wieder einem durchaus andern Gebiete angehören, in ihrer Art aber nicht minder reizend sind. Zu den in kräftigen Rhythmen erklingenden kriegerischen Chören der Sachsen und Normannen bildet der einen erfrischenden Waldesduft athmende, von lieblichster Melodie durchzogene G-dur-Chor, der den zweiten Act so schön eröffnet, einen neuen Gegensatz. Kurz, Meister Marschner weiß in jedem Tableau seines romantischen Werkes zu fesseln und die Vorzüge der Templer-Musik wiegen ihre Schattenseiten jedenfalls auf. Uebrigens ist „Templer und Jüdin" nicht überall so gern gehört, wie in Danzig. Wien z. B. verhält sich dieser Oper gegenüber sehr zurückhaltend, während der als Kunstwerk allerdings reifere „Hans Heiling" dort hoch in Ehren steht. Dem früher gemachten Vorwurf, daß im „Templer" sehr viel gesprochen wird und daß einige Personen gar nichts zu singen haben, versuchte Marschner für eine Wiener Aufführung vor einer Reihe von Jahren durch hinzucomponirte Recitative zu begegnen. Diese aber brachten eine sehr große Breite in das Ganze und es ist bei der ursprünglichen Form des Werkes geblieben.

Die Aufführung neulich darf zwar nicht als eine besonders inspirirte bezeichnet werden, aber sie brachte manches recht Lobenswerthe und in einzelnen Rollen bei weitem Gelungeneres, als bei den letztjährigen Vorführungen der Oper. Es gilt dies besonders von Frl. **Amann**, welche die Rebecca, unter Begünstigung ihres wirkungsvollen und nicht ermüdenden hohen Stimmregisters, recht tonfest und gut gefärbt sang. In der ersten Scene mit dem Templer blieb eine größere Energie des leidenschaftlichen Affectes zu wünschen; allerdings wird hier der Ausdruck durch die übermäßig hohe Tonlage sehr erschwert. Viel Wärme legte die Sängerin in das zweite Finale. Sehr einschmeichelnd klang die schöne Stelle: „Laßt den Schleier mir, ich bitte", und später, wo die Wogen des Gefühls immer höher gehen, schwebte das ausgiebige Sopranorgan wohllautend und eindringlich über dem gesammten Ensemble. Früher schon berührte die zarte Empfindung in dem Duett mit Wilfried angenehm, und im dritten Acte, der für die Sängerin der Rebecca überaus anstrengend ist, das Duo mit dem Templer an der Spitze, ließ es Fräul. Amann an Kraft und Feuer nicht fehlen. — Die letztere Eigenschaft ist auch dem sinnlich glühenden Bois-Guilbert des Herrn **Glomme**, der die Rolle bereits zu öfteren Malen gesungen hat, nicht abzusprechen. Die excentrische Darstellung war dem Charakter dieses vor Liebe förmlich rasenden Tempelritters durchaus angemessen. Eine mehr imponirende Persönlichkeit und ein robusteres Stimmmaterial würde natürlich diesem Marschnerschen Barytonhelden erst die beabsichtigte Farbe geben. Herr **Glomme** that das Möglichste, das Maß seiner Mittel mit den Erfordernissen der Rolle in Einklang zu bringen, was ihm denn auch, weniger im ersten Acte, hauptsächlich in der großen Arie (der längsten vielleicht, die eine Oper aufzuweisen hat) und in dem letzten Duett mit der Jüdin in ehrenwerther Weise gelang, um so besser, als er sich mit gutem Erfolge bemühte, dem oft gerügten Künsteln mit der Stimme zu entsagen und einem festen Anschlagen des Tons den Vorzug zu geben. — Herrn **Mayr** (Ivanhoe) stand das elegische Duett mit Rebecca begreiflicher Weise weniger gut, als das kräftige Lied: „Du stolzes England, freue Dich", obschon wir auch hier ein breiteres, mächtigeres Ausströmen des Tones, dessen der Sänger jedenfalls fähig ist, erwartet hätten. Sehr schön klang nach dem Gottesgericht der Abschied von Rebecca. — Den meist deklamatorischen Part des Großmeisters behandelte Herr **Martin** musikalisch gediegen, nur wollte das tiefere Baßregister nicht nach Wunsch ansprechen. Bei Herrn **Bachmann** (Bruder Tuck) waren umgekehrt die höheren Töne widerstrebend. Sonst stattete der wackere Sänger die prächtige Rolle mit wirkungsvollem Humor, im zweiten Liede auch mit der nöthigen derben Frische aus. Den Narren Wamba sang Herr **Kaps** angeregter und sicherer als früher. Das erste, allerdings werthvollere Lied, war im Vortrage hübsch nüancirt. Die Herren **Krenn** (Bracy), **Laff** (Cedric) und **Riechmann** (schwarzer Ritter) führten ihre kleinen Partien angemessen durch. — Von dem erfrischenden Waldesduft des erwähnten herrlichen Chors zeigte sich die Ausführung durchaus nicht beeinflußt. Jedenfalls ist Marschner an der argen, nichts weniger als erfrischenden Verstimmung der Kehlen unschuldig. Das Kriegerische gelang etwas besser, es verträgt schon eher ein rauhes Klangelement.

M.

kauer Panslavisten in nächster Zeit gründlich das Handwerk zu legen. Man hat es bisher noch nicht gewagt, man fürchtete die wegen der schweren russischen Niederlagen im Volke herrschende Aufregung noch mehr zu erregen. Der Sieg in Armenien läßt die Petersburger Partei gegenüber den Moskauer Schreiern in drohender Weise das Haupt erheben. Der „N. A. Z." schreibt man aus Petersburg: „Was die Serben, Bulgaren, Bosnier und Herzegowiner betrifft, so hat die neueste nähere Bekanntschaft mit denselben die Neigung — hier wenigstens — nicht besonders gestärkt, mit ihnen in eine wirkliche Brüderschaft einzutreten. Nur für die Tschernagortzen sind die Sympathien aller Russen noch unverändert dieselben und werden es auch wohl bleiben. Mit dieser Abkühlung gegen die transdunaischen Slaven hat aber auch der Panslavismus einen wesentlichen Theil seiner Anziehungskraft und seines Schimmers für die Massen verloren. Das fühlen die Apostel dieses neuen Nationalitäts-Evangeliums recht gut und haben sich gerade deswegen mehr auf die politische und revolutionäre Seite der Frage gewendet. Aber einmal auf diesen Punkt gekommen, haben sie auch die Klimax erreicht und dürfen sich also nicht wundern, wenn man ihnen demnächst zumuthen wird, sehr viel rascher von der anscheinend fast erreichten Höhe wieder herunterzusteigen, als sie, durch die Umstände begünstigt, hinaufgekommen sind."

Vor Plewna ist der Kanonade der Angriff gefolgt. Den ersten Schlag sollten die Rumänen führen, sie versuchten eine der vor ihnen liegenden Redouten zu nehmen. Schon schien ihnen dies gelungen, als die Türken sich mit neuer Macht auf sie warfen und ihnen das Genommene wieder entrissen. Wie eine Schlange träge zusammengeringelt, so liegt Osman Pascha bei Plewna, ohne den Gegner viel durch offensive Bewegungen zu incommodiren. Doch wird er selbst angegriffen, so schießt er auch wie eine Schlange auf den Feind, um ihn zu zermalmen oder in die Flucht zu jagen. Dann liegt er wieder so regungslos zusammengeringelt wie vorher, das ganze Leben in das aufmerksame Auge concentrirt.

Oestlich der Jantra ist Alles ruhig. Auf russischer Seite will und kann man keine Schlappe mehr riskiren, da eine solche vor Einbruch des Winters einen höchst ungünstigen Rückschlag sowohl in der militärischen als in der diplomatischen Situation üben würde. Es wird daher mit großer Vorsicht vorgegangen und die Ankunft aller disponiblen Verstärkungen erwartet, ehe man zu einem entscheidenden Schlage ausholt. Auf türkischer Seite hat der Wechsel im Commando einen Zeitverlust von wenigstens zwei Wochen verursacht. Die letzten Vorstöße Suleiman Paschas von Rustschuk und Kadiköi hatten vielleicht nur den Zweck einer Demonstration, um die feindlichen Streitkräfte vom eigentlichen Punkte des Kampfes abzulenken, um eine große Verstärkung der russisch-rumänischen Armee vor Plewna zu verhindern. Seit Freitag hat sich die Armee Suleimans in die Nähe von Rasgrad zurückgezogen, um dort günstigere Positionen für die Verpflegung während des Winters zu beziehen. Er glaubt also wohl schon den Feldzug für dies Jahr beendigt und hat bewiesen, daß er auf diesem Schauplatze nicht mehr leisten kann, als Mehmed Ali.

Die Pforte macht die größten Anstrengungen, um den schlimmen Folgen ihrer Niederlage in Asien vorzubeugen. Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge hat sie die Bildung einer neuen Armee in Armenien angeordnet; aus der Hauptstadt werden 20 000 Mann dahin abgesandt. Den Gouverneuren von Siwas, Diarbekr, Mosul und Bagdad ist die schleunigste Beförderung sämmtlicher Waffenfähiger nach Kars anbefohlen. Man hofft so, die Armee Mukhtars bald wieder auf die frühere Stärke zu bringen.

Deutschland.

△ Berlin, 21. Oct. Unter den Abgeordneten herrschte heute eine sehr erregte Stimmung, welche theils durch die Ministerkrisis, theils durch den Fall der pommerschen ritterschaftlichen Bank hervorgerufen war. Beide Vorgänge werden, darüber war man einig, in nächster Zeit im Hause zur Sprache kommen. Man erwartet, analog dem Vorgange bei der Beurlaubung des Reichskanzlers im Reichstage, eine Mittheilung über die Beurlaubung des Ministers des Innern; es heißt, das Centrum werde daran Anträge auf Besprechung dieser Angelegenheit knüpfen. Mitglieder der conservativen Partei wollten übrigens, entgegen der letzten officiösen Mittheilung, mit Bestimmtheit wissen, der Graf zu Eulenburg habe in seinem Ministerium erklärt, er werde bei einer bevorstehenden Audienz bei dem Kaiser sein Entlassungsgesuch wiederholen und nicht in Urlaub gehen. Auch sonst war man geneigt, an Gerüchten festzuhalten, welche seit den letzten Tagen bereits verstummt waren. Jedenfalls ist man in Abgeordnetenkreisen nicht dafür, die Krisis als beigelegt anzusehen. — Bei dem Fall der pommer'schen Ritterschaftsbank ist auch eine große Anzahl von Abgeordneten aus der Provinz Pommern betheiligt; es wird versichert, daß der Schaden, welcher den besitzenden Stand der ganzen Provinz treffe, weit umfangreicher sei, als bisher auch nur annähernd anzunehmen war. — Im Herrenhause wird morgen um 12 Uhr die erste Sitzung stattfinden. Auf der Tagesordnung steht: Constituirung des Hauses, Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Gleich nach der Sitzung soll die Wahl der Fachcommissionen vorgenommen werden. Am Dienstag erwartet man in beiden Häusern die Einbringung von Regierungsvorlagen, im Abgeordnetenhause die des Staatshaushaltsetats. Beiden Häusern wird übrigens der königl. Erlaß betr. die Aenderung des Regulativs über den Geschäftsgang bei der Ober-Rechnungskammer zugehen, wonach das laufende Geschäftsjahr vom 1. Mai 1877 bis 30. September 1878 und von da ab vom 1. October eines jeden Jahres bis zum 30. September des folgenden Jahres läuft 2c.

* Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Thiergarten, der Seepark, das Schloß Bellevue, der zoologische Garten und der Hippodrom, mit Ausschluß der Bleichröder'schen Besitzung, in das Weichbild der Stadt Berlin einverleibt werden, sofern gleichzeitig die Einverleibung des von der gegenwärtigen Weichbildgrenze, der Verbindungsbahn und der Nordseite der Frankfurter Chaussee umschlossenen, jetzt zu Lichtenberg gehörigen Terrains erfolgt. Gleichzeitig hat sich aber die Versammlung gegen die Einverleibung der Hasenhaide in den hiesigen Gemeindebezirk erklärt, es sei denn, daß die dortigen Schießstände beseitigt werden und die Hasenhaide der Stadtgemeinde zur Errichtung eines öffentlichen Parks überwiesen werde.

— Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern haben im Reich für die Zeit vom 1. April 1877 bis zum Schlusse des Monats September 1877 (im Vergleich mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahrs) betragen: Zölle 52 510 410 Mk. (— 7 650 957 Mk.), Rübenzuckersteuer 3 734 976 Mk. (+ 1 216 304 Mk.), Salzsteuer 15 679 145 Mk. (+ 1 000 603 Mk.), Tabaksteuer 346 395 Mk. (— 13 269 Mk.), Branntweinsteuer 9 548 552 Mk. (— 961 058 Mk.), Uebergangsabgaben von Branntwein 47 069 Mk (— 9824 Mk.), Brausteuer 7 588 352 Mk. (— 175 459 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 416 901 Mk. (+ 1571 Mk.). Summa 82 401 848 Mk. (— 6 592 089 Mk.).

Stettin, 21. Oct. Auf den 26. Novbr. ist eine außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft anberaumt zur Entgegennahme des Berichts über das Resultat der mit der königl. Staats-Regierung gepflogenen Verhandlungen wegen staatsseitiger Uebernahme des Berlin-Stettiner Eisenbahn-Unternehmens, sowie zur Berathung und Beschlußfassung darüber, ob und event. unter welchen Bedingungen, namentlich ob gegen die vom Staate offerirte jährliche Rente von 5 pCt. des gesammten Actiencapitals der Betrieb auf der Berlin-Stettiner Hauptbahn und allen Zweigbahnen für ewige Zeiten dem Staate überlassen werden soll. (Ostſ.-Ztg.)

Gera, 21. October. Der erste deutsche Arbeitercongreß wurde gestern Abend mit einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Fischer eröffnet und wählte Dr. Max Hirsch, Lehrer Förster (Gera), Redacteur Kutschbach (Dortmund), Tischler Lederer (Nürnberg) und Rechtsanwalt Jonas (Wandsbeck) zu seinen Vorsitzenden. Vertreten sind 490 Vereine mit 40 000 Mitgliedern durch 90 Delegirte. Die heutige Versammlung war von hier und durch die Bewohner der Umgegend zahlreich besucht. Dr. Max Hirsch hielt die Eröffnungsrede und entwickelte das gemeinsame liberale Programm den Forderungen der Socialdemokratie gegenüber. Dasselbe wurde nach längerer Debatte, in welcher sich Redner aus den verschiedenen liberalen Parteien für dasselbe aussprachen, mit allen gegen 3 Stimmen en bloc angenommen. (W. T.)

Frankfurt a. M., 20. October. Der Kaiser nahm gestern Vormittag nach Besichtigung des zoologischen Gartens ein Frühstück ein, zu dem ca. 80 Einladungen ergangen waren. Nachmittags um 5 Uhr fand im Gebäude der Oberpostdirection, wohin der Kaiser um 3 Uhr zurückgekehrt war, ein Diner von 80 Gedecken statt, zu welchem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Finanzwelt, Vertreter der Geistlichkeit und Repräsentanten der alten Frankfurter Familienverbände geladen waren. — Abends begab sich der Kaiser mit seinem Gefolge zu dem Balle im Saalbau, wo er bis nach 11 Uhr verweilte. Das Fest, an dem annähernd 1000 Personen theilnahmen, verlief überaus glänzend. Heute Vormittag verließ der Kaiser mit einem Extrazuge der Main-Weserbahn Frankfurt. Unmittelbar vor seiner Abreise hatte er folgendes Handschreiben an den Oberbürgermeister Mumm gerichtet: „Die Einladung der Stadt Frankfurt, beim Abschluß meines diesjährigen Aufenthaltes im Westen des Vaterlandes einen Tag in ihrem Weichbilde zu verweilen, ist mir ein willkommener Anlaß gewesen, mich persönlich eingehender als bisher geschehen, von ihren Verhältnissen zu unterrichten. Ich bin um so lieber der Aufforderung gefolgt, als mich die Erinnerung, in Frankfurt meine Laufbahn im öffentlichen Leben begonnen zu haben, in besondere Beziehung zu der alten Kaiserstadt bringt. Der mir hier bereitete überaus freundliche Empfang hat nicht verfehlt, den sympathischen Werth jener Beziehung zu kräftigen. Aus der angenehmen Empfindung, welche die von allen Seiten mir erwiesenen Aufmerksamkeiten in mir erweckt haben, ist mir das Bewußtsein erwachsen, daß Frankfurt nicht aufhört in seiner Verehrung für Kaiser und Reich den Glanz seiner Geschichte zu vertreten. Mit Befriedigung habe ich zugleich beobachtet, daß das Gemeindewesen der Stadt, auf gediegener Grundlage ruhend und den Wohlstand seiner Bewohner wie seine nützlichen Einrichtungen mehrend, sich fort und fort glücklich entwickelt. In der Ueberzeugung, daß Frankfurt auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen seine Bedeutung als eine der wichtigsten Städte des Reiches sich zu bewahren weiß, scheide ich mit den aufrichtigen Wünschen für das fernere Wohl seiner Bewohner, indem ich Sie ersuche, ihnen meinen Dank für die genußreiche Gestaltung der unter ihnen verlebten Stunden zu übermitteln." (W. T.)

Wiesbaden, 20. October. Einer Mittheilung des „Rheinischen Courier" zufolge ist die Rinderpest auch in Eibingen bei Rüdesheim und in Langenlonsheim bei Kreuznach ausgebrochen.

Dresden, 20. Oct. Bei den stattgehabten Landtagswahlen ist im 11. Stadtwahlkreise der Kaufmann Lasse (nationalliberal), im 36. Landwahlkreise der von den Socialdemokraten als Candidat aufgestellte Advokat Freytag aus Leipzig gewählt. (W. T.)

Bayreuth, 20. Oct. Caplan Dr. Hopfenmüller von Bamberg ist von dem oberfränkischen Schwurgericht wegen zwiefacher Beleidigung des Fürsten Bismarck durch die Presse zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Metz, 20. Oct. Der „Zeitung für Lothringen" zufolge ist in dem unweit von hier gelegenen Plantières das Auftreten der Reblaus constatirt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. October. Telegramm der „Presse" aus Agram: Die ungarische Regierung hat angeordnet, daß den arbeitsfähigen männlichen Mitgliedern der auf ungarisches Gebiet geflohenen bosnischen Familien die bisher gewährte tägliche Unterstützung fortan nicht mehr verabreicht werden soll. Von den aus Bosnien geflohenen Familien sind bis jetzt nur 16 nach Bosnien zurückgekehrt. Unter den Zurückgebliebenen herrscht große Noth, die Sterblichkeitsziffer ist bei ihnen auf 22 Proc. gestiegen.

Pest, 20. October. Ghiczy hat heute zu Ehren Crispi's ein Diner veranstaltet.

Schweiz.

* Genf, 18. Oct. Zwei altkatholische, aus Frankreich herübergekommene Geistliche, die Pfarrer Renault zu Grand-Saconnex und Langlois zu Chêne-Bourg, haben plötzlich, durch das Geld der römischen Curie gewonnen, ihre Stellen verlassen. Nach dem Organ der Genfer Regierung erhielt jeder von ihnen 31 000 Fr. für seine Abtrünnigkeit, früher erhaltene 5000 Fr. nicht mitgerechnet. Ein dritter altkatholischer Geistlicher, P. Groult in Hermanco, hat der Polizei 2500 Fr. übergeben, die ihm als vorläufige Zahlung zugegangen sind, um ihn gleichfalls für die römische Kirche wieder einzufangen. Bis jetzt hat die christ katholische Kirche der Schweiz mit ihren aus Frankreich bezogenen liberalen Seelsorgern viel Unglück gehabt.

Frankreich.

Paris, 20. October. Das republikanische Comité veröffentlicht einen Aufruf an seine Parteigenossen, in welchem zu Geldbeiträgen behufs Bestreitung der Kosten bei den noch bevorstehenden Wahlen dringend aufgefordert wird. In dem Aufruf heißt es alsdann: Die Männer des 16. Mai zeigen uns, daß der Kampf noch nicht beendet ist. Sie machen selbst nach dieser gründlichen Vertheilung durch das allgemeine Stimmrecht laut die Prätension, die Gewalt zu behalten, um die von ihnen unternommene Aufgabe durchzuführen Wie wollen die Wahlen vom 28. October und 4. November machen. Sie kündigen an, daß sie bereit sind, dabei dieselben Mittel zu gebrauchen, welche ihnen schon am 14. October gedient haben. Das Land kennt diese unwürdigen und strafbaren Mittel. Es wird diesem neuen Drucke zu widerstehen wissen und frei für die republikanischen Candidaten stimmen. Es ist Pflicht aller Republikaner, diese Candidaten zu unterstützen, deshalb sind neue Geldopfer nöthig. — Die Journale erklären das Gerücht, daß der Marschall-Präsident damit umgehe, ein neues Manifest zu erlassen, für unbegründet. — — Die Regierung veröffentlicht folgende, angeblich wahrheitsgemäß festgestellten Ziffern in Betreff der jüngsten Wahlen: „Mit Ausnahme der Colonien erhielten die Republikaner im Ganzen 4 313 000 Stimmen, die Conservativen 3 636 000 Stimmen. Die Republikaner erhielten somit 677 000 Stimmen mehr. Im Jahre 1876 hatten die Republikaner 4 030 000, die Conservativen 3 160 000 St., die Republikaner haben demnach 283 000 und die Conservativen 476 000 Stimmen gewonnen." (Offenbar will die Regierung mit diesen Zahlen den künstlichen Nachweis dafür beibringen, daß ihre Partei seit 1876 stärker zugenommen als die republikanische. Aber abgesehen davon, daß eine Regierung, die so schamlos wie diese die Wahlen beeinflußt hat, wenig Glauben an die Ehrlichkeit ihrer Wahlstatistik finden wird, muß es bei dieser Zahlenzusammenstellung doch auffallen, daß bei den Wahlen von 1876 nicht angegeben ist, welche Abstimmung von damals in Rechnung gezogen ist. Bei der allgemeinen Wahl von 1876 blieb nämlich in 107 Bezirken — also in einem vollen Fünftel des Landes — das Ergebniß unentschieden und die engere Wahl entschied dann in dem größten Theil dieser Bezirke für die Republikaner. Da es sich um eine so große Zahl von Wahlen handelt, muß offenbar das Zahlenergebniß ein sehr abweichendes sein, je nachdem man die erste oder die zweite Abstimmung der Rechnung zu Grunde legt.)

England.

London, 20. October. Wie der „Advertiser" erfährt, hat die englische Regierung an keinen der Kriegführenden einen Mediationsantrag gerichtet. Das Blatt fügt hinzu, die Großmächte erachteten es zur Zeit nicht für opportun, Friedensvorschläge zu machen.

Rußland.

Petersburg, 20. October. Das „Journal de St. Pétersbourg" weist in einem ausführlichen Finanzartikel nach, die neue Notenausgabe betrage 209 Millionen Rubel, wovon 153 Millionen für Kriegszwecke verausgabt worden seien. Die Regierung sei sich ihrer Aufgabe vollständig bewußt, den Credit des Reiches nicht erschüttern zu lassen und, sobald es die Verhältnisse gestatteten, durch Consolidirung eines ansehnlichen Theiles der schwebenden Schuld die Valuta zu heben. Hierzu sei eine Anspannung der Steuerkraft erforderlich. Dieselbe solle auch in ausgiebigster Weise geschehen durch Einführung einer Klassensteuer und nöthigenfalls auch anderer Lasten, welche das Land tragen könne, da der Wohlstand allgemein zugenommen habe. Neuerdings seien 23 Millionen Staatsgelder für Vermehrung des Materials der Privatbahnen angewiesen worden. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 19. Oct. Der Sultan hat den englischen Vertreter Layard in Privataudienz empfangen. Nach derselben fand unter des Sultans Vorsitz ein Ministerrath statt. — Layard hat die von dem griechischen Minister des Auswärtigen, Trikupis, jüngst an den griechischen Gesandten in London gerichtete Note dem Minister des Auswärtigen, Server Pascha, mitgetheilt. (W. T.)

Asien.

Persien. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Teheran gemeldet wird, ist Mirza Ali Khan abgereist, um in den Hauptstädten Europa's Vorbereitungen für einen im nächsten Frühjahr beabsichtigten Incognito-Besuch des Schah zu treffen.

Japan. Durch das thatkräftige und umsichtige Zusammenwirken der diplomatischen Vertretung des deutschen Reiches in Japan und der kaiserlichen Kriegscorvette „Elisabeth", gegenwärtig stationirt in den ostasiatischen Gewässern, ist es, wie neuere Nachrichten melden, möglich gewesen, einem Reichsangehörigen, welcher sich zum Zweck von landwirthschaftlichen Studien in das innere von Japan begeben hatte und dort, der japanischen Sprache unkundig, schwer erkrankt und in eine äußerst bedrängnißvolle und gefährdete Lage gerathen war, Hilfe und Beistand zu gewähren und ihn in sorgsame Obhut und geordnete Pflege zu bringen. Es ist dies der Dr. Hermanaux aus Württemberg. Auf die erste, dem Commandanten S. M. S. „Hertha" von Seiten der Ministerresidentur in Tokio erstattete Mittheilung begab sich derselbe sogleich nach dem Hafen Yamada und entsandte von dort den Schiffsarzt nebst dem Dolmetscher der Gesandtschaft und einen Matrosen zur Aufsuchung und zum Transport des in den Zustand tiefsten Elends gerathenen Patienten. Nur durch die aufopfernde Menschenfreundlichkeit der drei genannten Personen gelang es, den Ersteren durch ein völlig culturloses, unwegsames Land hindurch in 5 Tagereisen bis zu dem kleinen Hafen zu bringen, in welchem die „Elisabeth" trotz der schwierigen Stromverhältnisse und des ungünstigen und klippenreichen Grundes vor Anker gegangen war. Der Transport zu Lande geschah mittelst eines Tragebettes, welches von 6 Kuli's getragen wurde. Nachdem der Kranke glücklich an Bord des Schiffes gebracht war, trat die Corvette sogleich die Ueberfahrt nach Yokohama an, woselbst der deutsche Consul sich seiner des weiteren annahm und seine Aufnahme in das Civilhospital dieser Stadt bewirkte.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Die nächsten Operationen der Montenegriner werden nach der „Presse" gegen Spusch gerichtet sein. Darauf deuteten die Verlegung des Hauptquartiers nach Orjaluka wie die Placirung der montenegrinischen Geschütze in der Nähe des genannten befestigten Ortes. Die Montenegriner und Insurgenten unter Lasar Sotschiza haben Kolaschin cernirt. Die Operationen in der Herzegowina beschränken sich auf die Defensive.

Konstantinopel, 19. Oct. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist an der Donau und im Balkan wieder sehr schlechtes Wetter eingetreten, durch welches die militärischen Operationen gehindert werden. Am Lom haben nur ganz unbedeutende Scharmützel stattgefunden. — Die türkischen Behörden in Sulina haben Befehl erhalten, in Sulina zu bleiben. Seitens des türkischen Geschwaders seien Maßregeln ergriffen, um einen abermaligen Angriff der Russen zu verhindern.

Bukarest, 20. Oct. Gestern Morgen gegen 9 Uhr eröffneten die Batterien bei Kalafat das Feuer gegen Widdin. Der Zweck dieses Bombardements, die Zerstörung mehrerer Gebäude in dem Hafen, wurde vollkommen erreicht. Die Wohnung des Gouverneurs, jetzt als Kaserne benutzt, wurde in Brand geschossen. Die Türken erwiderten das Feuer durch die Beschießung Kalafats, ohne indeß bemerkenswerthen Schaden anzurichten. Um 2 Uhr wurde das Bombardement wieder eingestellt. (W. T.)

Wien, 20. Oct. Telegramm der „Presse": Aus Poradim von gestern: Die Verbindung zwischen Plewna und Orkhanie ist wieder unterbrochen, die Russen haben die Stellung bei Telich besetzt. Von den Türken wurden eine Redoute östlich von Plewna und zwei Redouten südöstlich von Plewna geräumt, man glaubt, daß dieselben unterminirt worden seien. General Radetzki meldet, daß die Zahl der türkischen Truppen im Schipkapasse durch den Abmarsch von Truppentheilen nach Sofia und Plewna gemindert worden sei. — Telegramme des „N. W. Tageblatt" aus Ragusa. Ali Pascha hat bei Trebinje eine größere Truppenmacht concentrirt, um die Wiedereroberung von Nikſitſch zu versuchen. Auch von Podgorizza aus erwartet man eine Offensivbewegung der Türken. — Fürst Nikita hat sich mit dem Senatspräsidenten nach Orjaluka begeben, wohin auch das Gros des montenegrinischen Heeres dirigirt worden ist.

Aus dem Schipkapasse wird dem „Daily Telegr." unterm 14. d. von türkischer Seite telegraphisch gemeldet: „Seit Freitag Abends hat sich das Wetter allmälig aufgeklärt. Das Steigen des Nebels enthüllte keine neue Dispositionen der russischen Truppen. Ihr Reservelager hatte noch immer das Thal westlich von der Gabrowastraße inne. Beim Aufklären des Wetters am Freitag fand eine dreistündige scharfe Kanonade statt. Die Russen eröffneten ihr Feuer vom Fort St. Nicolaus und aus ihren Feldbatterien auf die ottomanischen westlichen Positionen; doch eine Antwort aus den türkischen Mörsern brachte schließlich die feindlichen Geschütze zum Schweigen. Heute hat ein fortgesetzter Artillerie-Zweikampf und ein Geplänkel von Kleingewehrfeuer zwischen den Vorposten stattgefunden. Ein soeben angekommener polnischer Deserteur meldet, daß die Russen viele ihrer Positionen, besonders das Fort St. Nicolaus unterminirt haben. — Reuf Pascha ist sehr energisch. Er besucht täglich die Vorposten, um die Positionen des Feindes zu recognosciren und inspicirt persönlich den Zustand seiner eigenen Truppen.

Konstantinopel, 20. October. Gestern hat ein großer Kriegsrath stattgefunden. — Osman Pascha meldet: Am 19. d. gegen Sonnenuntergang griff der Feind die von dem rechten Flügel unserer Aufstellung besetzten Positionen an, wurde aber zurückgeschlagen. Die Vorposten fahren fort, von Zeit zu Zeit, unterstützt von Artilleriefeuer, Gewehrschüsse zu wechseln. — Von Seiten der Regierung wird die Nachricht verbreitet, es sei türkischerseits am Mittwoch von Silistria aus eine größere Recognoscirung gegen das rumänische Ufer ausgeführt worden. — Das Wetter an der Donau und im Balkan soll sich wieder gebessert haben; es liegen jedoch weder von Suleiman Pascha, noch von Reouf Pascha irgendwelche neuere Nachrichten vor. — Am Karadja Dagh sind, wie türkischerseits angegeben wird, 32 Bataillone türkischer Truppen mit den dazu gehörigen Generalen von den Russen gefangen genommen worden. — Hier eingegangene offizielle Telegramme bestätigen, daß Mukhtar Pascha bei Khizardere in der Nähe des Soghanli Dagh stehe und daß Raschid Pascha, welcher mit einem Theile seiner Truppen den Russen in Aladja Dagh entkommen war, sich gegenwärtig auf den Höhen bei Subathan, 12 Stunden von Khizardere, befinde. — Achmed Ejub Pascha und Rifaat Pascha haben sich nach Erzerum begeben. (W. T.)

London, 19. October. Eine Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Erzerum vom 19. d. bestätigt, daß die Russen nach dem letzten Siege Kars zum Theil eingeschlossen hätten. Gerüchtweise verlautet, die Russen hätten Peneck besetzt; eine andere Colonne der Russen stehe bei Kaghisman. Zwischen den Truppen Ismail Paschas und den Russen unter General Tergukassoff soll ein Gefecht stattgefunden haben. Kleinere Scharmützel dauern noch fort. — Feizi Pascha hat das Commando über die bei Erzerum stehenden Truppen übernommen.

Danzig, 22. October.

* Die in unserer gestrigen Morgen-Ausgabe veröffentlichte Replik des Herrn Director Tiede auf unsere neulichen Bemerkungen über seinen Kölner Vortrag, betreffend die Canalisation Danzigs, enthält u. A. folgenden Passus:

„Ich habe gesagt, daß undichten Closetverschließungen übel riechende Canalgase entströmen, daß sich im Canalröhrennetze Sielschleim ansetze, hierdurch die Entwicklung Krankheiten verursachender Pilze begünstigt werde und daß mittelst des Canalröhrennetzes Krankheitsstoffe aus unsauberen Orten in saubere Wohnungen gelangen können; — „daß in Bezug auf rasches Oeffnen und Schließen der Closetventile der größte Unfug getrieben werde" — habe in der 19. Sitzung des Danziger Architecten-Vereins der städtische Baumeister Herr Kunath schon am 20. Mai 1876 beklagt.

Von befreundeter Seite werden wir nun darauf aufmerksam gemacht, daß in der betreffenden Sitzung des Architekten-Vereins vom 20. Mai 1876 über die Canalisation Danzigs garnicht verhandelt worden ist. Nur über die Wasserleitung hielt Herr Baumeister Kunath damals einen längeren Vortrag. Nach Inhalt der darüber vorliegenden ausführlichen und vom Vortragenden selbst als durchaus correct anerkannten Aufzeichnungen beschäftigte sich dieser Vortrag hauptsächlich mit der Reparatur von Rohrbrüchen und deren Verhütung. Bei Besprechung der durch Anwendung mangelhafter Apparate zur Wasserentnahme entstehenden Schäden an dem Rohrsystem der Wasserleitung suchte Hr. Kunath die Gefährlichkeit der in der Wasserleitung entstehenden Stöße darzuthun und fuhr dann fort: „Als bestes Präservativ hiergegen empfehle ich ein langsames Oeffnen und ein langsames Schließen jeglicher Apparate. Wohl sind hierzu Niederschraubhähne am geeignetsten, doch können auch mit diesen durch schnelles Oeffnen und Schließen Stöße bis zum Doppelten des gewöhnlichen Drucks in der Leitung hervorgebracht werden. Als am gefährlichsten in dieser Beziehung erweisen sich die Closet-Ventile und Ständemechaniken, welche hier Anwendung finden und mit denen in Bezug auf rasches Oeffnen und Schließen der größte Unfug getrieben wird." Es gehört doch sicher etwas mehr als gewöhnliche Interpretationskunst dazu, in dieser, lediglich auf die Haltbarkeit der Wasserleitungsröhren bezüglichen Auseinandersetzung irgend ein Argument für schädliche Wirkungen der Canalisation zu entdecken!

* Die Vorschriften über die Lagerung von Petroleum und anderen Mineral-Oelen sind auch auf die Anwendung dieser feuergefährlichen Stoffe zur Verarbeitung in gewerblichen Anlagen ausgedehnt worden. In diesen Anlagen dürfen die Wände nicht mit Holz getäfelt sein und auch die Dielen, falls sie von Holz sind, müssen gehörig gedichtet [illegible] sein, überhaupt alle Vorkehrungen gegen Verbreitung jeder Feuersgefahr getroffen sein.

* Wie schon erwähnt, gedenkt Dr. A. Brehm hier sechs Vorträge zu halten, welche seine jüngste sibirische Reise behandeln werden. Die Themata der sechs Abende werden sein: 1. Eine Reise nach Sibirien, 2. Die Steppe Mittelasiens und ihre Thierwelt, 3. Wanderhirten und Wanderherden, 4. die Kirgisen, 5. die Tundra, 6. die heidnischen Ostjaken. Während der erste Vortrag sich mit den Erlebnissen des Reisenden beschäftigen wird, geben die folgenden eine Schilderung des Gebietes, auf welchem Wanderhirten und Wanderherden leben und die Kirgisen wohnen, der Tundra, der Flechtensteppe im nördlichen Sibirien, und des heimathlichen Landes der Ostjaken. Jeder dieser Vorträge wird ein für sich abgeschlossenes Ganze bilden, [illegible] als ein Vortrag die Ergänzung des anderen ist und der vorhergehende den nächstfolgenden gewissermaßen vorbereiten wird.

* Mit Bezug auf die neulich mitgetheilte Meldung des durch den Brand der Cellulose-Fabrik entstandenen Schadens theilt der Besitzer der Fabrik, Hr. A. Hertel zu Berlin, heute durch ein Inserat in dieser Zeitung „berichtigend" mit, daß gleich der Versicherungs-Gesellschaft North British and Mercantile auch die Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft den auf sie treffenden Theil der Brandschaden-Vergütung coulant ausgezahlt habe.

* In voriger Woche wurden hier an fünf verschiedenen Stellen in den Häusern messingne Arme und Krähne der Gasleitung theils abgeschraubt, theils abgebrochen und gestohlen. Der Thäter ist jetzt in der Person eines Schlossergesellen ermittelt und verhaftet. Die gestohlenen Gegenstände hatte er zum Metallwerth bei einem mehrfach wegen Hehlerei bestraften Händler verkauft.

** [Polizeibericht vom 21.—22. October.] Verhaftet: der Klempner D. wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei; der Arbeiter M. wegen Angriffs gegen einen Beamten im Dienst; die unverehelichte K., der Arbeiter B. und der Schmied D. wegen Diebstahls; der Töpfergeselle H. wegen Verhinderung der Arretirung; der Schiffszimmergeselle D., die Maurergesellen H. und L., der Arbeiter S. wegen Hausfriedensbruchs; die Arbeiter R, S. und G. wegen groben Unfugs; die Gebrüder W. wegen Hausfriedensbruchs und Angriffs gegen Beamte im Dienst; der Zimmergeselle W. wegen nächtlicher Ruhestörung; 28 Obdachlose, 6 Dirnen, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Personen wegen Zurufs an die Gefangenen im Ankerschmiedethurm. — Gestohlen: der Wittwe R. durch die Wittwe F. ein weißes Taschentuch; dem Arbeiter F. durch die Knaben R., L. und M. 13 Tauben; dem Arbeiter C. einige Wäschestücke; dem Gärtner F. durch den Arbeiter G. ein Pfandschein über eine Cylinderuhr; der Zimmergeselle W. hat die Bestrafung des P. wegen Unterschlagung beantragt. — Gestern Abend fuhr der Kaufmann Sch. in trunkenem Zustande statt vom hohen Thore auf den Kohlenmarkt einzubiegen, zwischen die Droschken und die Fußpromenade, wodurch der Segelmacher D. und die unverehelichte P., die dort gingen, umgestoßen wurden und Beschädigungen ihrer Kleider erlitten. — Am 21., Morgens 5 Uhr 30 M., brannten im Hofgrundstücke Hühnergasse No. 6 im Flur des Erdgeschosses Fässer mit Oel, die Verschaalung der Treppe und Dielen. Das Feuer, dessen Entstehung noch nicht ermittelt ist, wurde durch die Feuerwehr unter Anwendung eines Extinkteurs und einer Handspritze gelöscht. — Gefunden in der Nähe des Schützenhauses auf der Promenade ein Pfandschein.

* In der Ortschaft Weichselmünde sind wieder zwei Familien von schwerem Unglück betroffen worden. Am Freitag waren die dortigen Fischer Friedrich Gebb und Martin Krüger zum Fischen auf die hohe See hinaus gefahren. Der plötzlich aufsteigende heftige Nordwind überraschte sie dort und bereitete ihnen den Tod, denn das Boot schlug um und beide Insassen wurden in der aufgeregten Flut begraben. Beide Verunglückte sind verheirathet und hinterlassen Familien mit 5 resp. 3 Kindern in den dürftigsten Verhältnissen.

* In Kl. Lichtenau, im Marienburger Kreise, wurde in voriger Woche, wie von dort der „Dirsch. Anz." berichtet, ein Knecht von seinem Nebenbuhler, mit dem er in einen Streit gerathen war, durch einen Revolverschuß getödtet. Der Thäter ist verhaftet.

Elbing, 20. October. Ministerial-Director Dr. Greif weilte heute in unserer Stadt und besichtigte diverse städtische Gebäude, darunter auch einzelne Schulgebäude, und besonders das Gebäude der höheren Töchterschule.

Königsberg, 21. October. Auf der Anfangs d. M. in London stattgehabten landw. Ausstellung der „Agricultural Society" ist die in der Genossenschaftsmolkerei in Langendorf hergestellte Butter durch die broncene Medaille der Brit. Dairy-Association ausgezeichnet worden. Diese Marke wird seit längerer Zeit durch Hrn. Steffenhagen hier exportirt und ist auf der Hamburger Ausstellung gleichfalls prämiirt worden. Aus dieser Thatsache erhellt, daß die Herstellung einer guten, zum Export geeigneten Butter in unserer einheimischen Provinz möglich ist, und es dürfte dadurch die Ausführung der Idee, Butter in größeren Quantitäten zu exportiren, wie wir sie schon bei Gelegenheit der Besprechung der Hamburger Molkerei-Ausstellung beleuchteten, umsomehr geboten sein, als der Berliner Markt, wohin ein großer Theil der in unserer Provinz producirten Butter geht, nicht mehr fähig ist, das ihm zuströmende große Quantum aufzunehmen — Das so frühzeitig und unerwartet eingetretene Winterwetter soll auf dem Lande viel Schaden angerichtet haben. Wie gestern in einer Versammlung von Landwirthen berichtet wurde, befinden sich noch sehr viele Kartoffeln und Rüben, und in den Gärten noch ein bedeutender Theil von Gemüse in der Erde. (K. H. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Oct. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde auf Antrag des Abg. Windthorst das frühere Präsidium Bennigsen, Klotz, Bethusy, durch Acclamation wiedergewählt. Eine Anfrage des Abg. Windthorst, ob das Präsidium von Beurlaubungen im Ministerium benachrichtigt sei, verneint Präs. Bennigsen.

Vermischtes.

Berlin. Das k. Polizei-Präsidium hat dem Magistrat den Entwurf einer Polizei-Verordnung vorgelegt, durch welche angeordnet worden ist, daß Ofenklappen in neuen Oefen von Wohn- und Schlafzimmern nicht mehr angebracht werden sollen, und daß sie, wo sie vorhanden sind, beim Umsetzen der Oefen und, wenn dieses nicht erfolgt, spätestens bis zum 1. Januar 1886 entfernt werden müssen. Der Magistrat hat beschlossen, der Verordnung, welche Zuwiderhandlung mit Geld- und Gefängnißstrafe bedroht, zuzustimmen.

— In Bezug auf das Befinden des General-Feldmarschalls Grafen v. Wrangel hört die „N. Ztg." daß derselbe sich erfreulicherweise auch heute wieder bedeutend besser befindet; er ist bereits im Stande gewesen, sich einige Zeit etwas vorlesen zu lassen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 20. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine besser. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester. — Weizen ⅌ Oct. 225 Br., 224 Gd., ⅌ April-Mai ⅌ 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen ⅌ Oct. 146 Br., 145 Gd., ⅌ April-Mai ⅌ 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer fester. — Gerste fester. — Rüböl fest, ⅌ Octbr. ⅌ 200 ℔ 78. — Spiritus ruhig, ⅌ Octbr. 41¾, ⅌ Novbr.-Dezbr. 41¼, ⅌ Dezbr.-Januar 41¼, ⅌ April-Mai ⅌ 1000 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,40 Br., 13,30 Gd., ⅌ Octbr. 13,30 Gd., ⅌ Nov.-Dezbr. 13,60 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 20. Octbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 13,65, ⅌ Nov. 13,75, ⅌ Dez. 13,80, ⅌ Jan. 13,90.

Frankfurt a. M., 20. Octbr. Effecten-Societät. Creditactien 183¼, Franzosen 225¼, 1860er Loose 105⅜. Abgeschwächt.

Amsterdam, 20. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen geschäftslos. Rüböl ⅌ Herbst 44.

Wien, 20. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,30, Silberr. 67,00, Goldrente 74,70, 1854r Loose 106,50, 1860er Loose 110,10, 1864er Loose 133,70, Creditloose 160,70, Ungar. Prämienloose 79,70, Creditactien 214,40, Franzosen 262,25, Lomb. Eisenbahn 70,50, Galizier 246,25, Kaschau-Oderberg. 106,00, Pardub. —, Nordwestb. 112,50, Elisabethbahn 173,50, Nordbahn 1945,00, Nationalbank 842,00, Türkische Loose 14,70, Unionbank 66,00, Anglo-Austria 96,25, Berliner Wechsel 57,70, Londoner do. 118,40, Hamburger do. 57,70, Pariser do. 47,20, Frankfurter do. 57,70, Amsterdamer do. 98,20, Napoleons 9,48½, Dukaten 5,67, Silbercoupons 104,65, Marknoten 58,45.

London, 20. Octbr. [Schluß-Course.] Consols 96¹⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 71⁵⁄₁₆. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8⅞. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 8¾. 5pCt. Russen de 1871 75¾. 5pCt. Russen de 1872 75½. Silber 55. Türkische Anleihe de 1865 10⅛. 5pCt. Türken de 1869 10⅛. 5pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 55. 6pCt. ungar. Schatzbonds 94½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86½. 6pCt. Peruaner 13½. Spanier 12⅜. 5 pCt. Russen de 1873 77⅛. — Platzdiskont 4%.

Liverpool, 20. Oktober. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Stetig, auf Zeit ³⁄₃₂ d. theurer.

Antwerpen, 20. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen befestigt. Hafer stetig. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 33¾ bez., 34 Br., ⅌ Oktbr. 33¼ bez., 33½ Br., ⅌ Nov. 33½ bez. und Br., ⅌ Dez. 33½ bez., 34 Br., ⅌ Febr. 33½ Br. — Weichend.

Paris, 20. Oktober. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,15. Anleihe de 1872 106,45. Italienische 5 pCt. Rente 71,85. Oesterreich. Goldrente 63⅜. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 565,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 10,35. Türken de 1869 51,00. Türkenloose 32,00. Credit mobilier 153, Spanier exter. 12⅜, do. inter. 11⅝, Suezcanal-Actien 700, Banque ottomane 365, Société generale 475, Credit foncier 673, neue Egypter 175. Wechsel auf London 25,20½. — Börse fest, Schluß ermattend.

Paris, 20. Oktober. Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Oct. 32,00, ⅌ Novbr.-Dezbr. 32,25, ⅌ Nov.-Febr. 32,50, ⅌ Januar-April 32,75. Mehl ruhig, ⅌ Oct. 69,00, ⅌ Nov.-Dez. 69,25, ⅌ Nov.-Februar 69,50, ⅌ Jan.-April 69,75. Rüböl ruhig, ⅌ Octbr. 102,75, ⅌ Novbr. 103,00, ⅌ Dezbr. 103,25, ⅌ Jan.-April 103,25. Spiritus weichend, ⅌ Oktbr. 61,75, ⅌ Jan.-April 62,25.

Newyork, 20. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2⅞, ⁵⁄₂₀ Bonds ⅌ 1885 —, do. 5pCt. fundirte 107¾, ⁵⁄₂₀ Bonds ⅌ 1887 108, Eriebahn 13⅜, Central-Pacific 106¼, Newyork Centralbahn 106¼. Höchste Notirung des Goldagios 2⅞, niedrigste 2¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 14¾, do. in Philadelphia 14½, Mehl 5 D. 60 C., Rother Winterweizen 1 D. 54 C., Mais (old mixed) 62 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 9¼ C., Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. October.

Weizen loco gute Kauflust, Preise ziemlich behauptet, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134 ℔	250-270 M. Br.	
hochbunt . . .	127-131 ℔	240-265 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130 ℔	225-250 M. Br.	208—245,
bunt	125-128 ℔	220-245 M. Br.	russischer
roth	120-131 ℔	220 235 M. Br.	185—245
ordinair . . .	105-130 ℔	180-210 M. Br.	M. bez.
russisch roth . .	123-130 ℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125 ℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 228 M.

Auf Lieferung 126 ℔. bunt ⅌ October 230 M. Br., 228 M. Gd., ⅌ Octbr.-Novbr. 222 M. Br., ⅌ April-Mai 215 M. Br., 212 M. Gd.

Roggen loco etwas gefragter, ⅌ Tonne von 2000 ℔ Inländischer und unterpolnischer 135—137 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 135 M.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 130 M. Gd., do. unterpolnischer 145 M. Br., 142 M. Gd.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ große 107/115 ℔ 176—183 M.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 325 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 gem. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,50 Br 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 92,65 Gd., 4 pCt. do. do. 93,55 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 22. Octbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, aber milde Luft. Wind: Süd.

Weizen loco ist am heutigen Markt recht stark zugeführt gewesen, zum Theil in russischer Waare. In Folge dessen unsere Exporteure bemüht waren, Preise zu drücken, doch ist ihnen bei der allgemeinen guten Kauflust solches nur theilweise gelungen, während die feineren Gattungen noch voll unveränderte Preise brachten. Bezahlt wurde für blauspitzig 122, 125 ℔ 180, 100 M., bezogen 120/1 bis 127 ℔ 200—210 M., bunt 123/4 bis 130 ℔ 208—224 M., hellbunt 125 bis 127/8 ℔ 227—240 M., hochbunt und glasig 128 bis 133 ℔ 242—246 M., russisch abfallend besetzt 122/3 bis 126 ℔ 185—195 M., besserer 125 ℔ bis 129 ℔ 201—213 M., feiner 132/3, 136 ℔ 223, 225, 230 M., extra fein Sandomirca 134, 135 ℔ 240, 245 M. ⅌ Tonne Termine unverändert und ruhig, der laufende etwas theurer, Octbr. 228½ M. bez., Oct.-Nov. 222 M. Br., April-Mai 215 M. Br., 212 M. Gd. Regulirungspreis 228 M. Gek. 50 To.

Roggen loco etwas fester, unterpolnischer und inländischer 122/3 ℔ 137½ M., 123/24 ℔ 139½ M., 127 ℔ 144 M., 129 ℔ 146 M. ⅌ Tonne nach Qualität bezahlt. Termine unverändert, April-Mai 130 M. Gd., unterpolnischer 145 M. Br., 142 M. Gd. Regulirungspreis 135 M. — Gerste loco in guter Kauflust, ordinäre große 104 ℔ mit Geruch 150 M., gute große 111 bis 114/5 ℔ 176 bis 183 M., kleine 104/5 ℔ 154, 155 M., polnische 106 ℔ 145 M. ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- brachten 146 M. ⅌ Tonne, Termine April-Mai 143 M. Br., 140 M. Gd. — Raps loco ist nach Qualität zu 318, 319, 320, 323 M. ⅌ Tonne gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, den 20. October. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat sich bei sehr beschränkten Umsätzen behauptet. Loco-Waare bedang 50 bis 50½ M., Octbr. 49½, 50 M., Frühjahr sehr vereinzelt 51½ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 20. October. Weizen ⅌ Octbr. 218,50 M., ⅌ Octbr.-Novbr. 213,50 M., ⅌ Frühjahr 207,50 M. — Roggen ⅌ Octbr.-Novbr. 135,00 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 135,00 M., ⅌ Frühjahr 139,50 M. — Hafer ⅌ Frühj. 150,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ October 73,00 M., ⅌ October-Novbr. 72,75 M., ⅌ April-Mai 73,00 M. — Spiritus loco 50,00 M., ⅌ October 49,20 M., ⅌ Octbr.-Novbr. 48,70 M., ⅌ Frühjahr 51,00 M. — Rübsen ⅌ October 310,00 M. — Petroleum ⅌ October 14,00 M.

Berlin, 20. Oct. [Originalbericht von E. Faltin.] Der heutige Markt war auf allen Gebieten mehr oder weniger recht belebt trotz matterer auswärtiger Course. Das Hauptinteresse schien Weizen in Anspruch zu nehmen, wofür sich ⅌ October durch Deckungen ein ungemein lebhaftes Geschäft entwickelte. Die Nachfrage und damit verbundene Preisanspannung konnte selbst durch Realisationen, die gegen hinterlegte Limite auszuführen waren, nicht aufgehalten werden, sondern blieb bis über den Schluß hinaus sehr rege, alle andern Sichten dagegen wenig beachtet und unverändert in den Preisen. Loco in besseren Qualitäten fester. — Roggen loco äußerst schwach belebt, Termine still und ohne Aenderung. — In Rüböl fanden lebhafte Deckungskäufe für fallite Stettiner Firmen statt, wovon namentlich nahe Termine unter erheblicher Steigerung berührt wurden. Loco ist gefragt, aber knapp und trotz Aufgeldgebotes nicht erhältlich. — Spiritus bei besserer Versandtfrage nach Süddeutschland und guter Kauflust seitens Commissionäre und Spritfabrikanten fester. — Petroleum etwas matter bei gutem Geschäft. — Roggenmehl still und unverändert. — Weizen ⅌ 1000 Kilo, gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 235 M., loco 200—243 M. nach Qualität, märkisch und gelb schlesisch 205—232 M. ab Bahn bez., ⅌ October 232½—236—235½ M. bez., ⅌ Octbr.-November 215½ M. bezahlt, ⅌ November-Dezbr. 211 M. bez., ⅌ April-Mai 1878 207½ M. bezahlt, ⅌ Mai-Juni 1878 — M. bezahlt. — Roggen ⅌ 1000 Kilo, gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 137 M., loco 136—157 M. nach Qualität, russischer 136—138½ M. ab Kahn bezahlt, inländischer 149—156 M. ab Bahn bezahlt, ⅌ Octbr. 136½ M. bezahlt, ⅌ Oct.-November 136½ M. bez., ⅌ Nov.-Dezbr. 138—137½ M. bez., ⅌ Dezember-Januar 140 M. bezahlt, ⅌ April-Mai 1878 142½ M. bezahlt. — Rüböl ⅌ 100 Kilo mit Faß, gekünd. — Ctr. Kündigungspreis — M., loco mit Faß 78,2 M., loco ohne Faß 76,7 M., ⅌ October 76,5—77—76,7 M. bez., ⅌ October-Novbr. 74,7—74,5—74,6 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 73,8—73,9—73,7 M. bez., ⅌ April-Mai 1878 73,2 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 pCt. mit Faß, gek. 50 000 Liter, Kündigungspr. 50,7 M., ⅌ Oct. 50,7—50,9—51 M. bez., ⅌ Oct.-Nov. 49,6—49,9—49,8 M. bez., ⅌ Nov.-Dez. 49,6—49,9—49,8 M. bez., ⅌ Dezember-Januar 49,8—50 M. bezahlt, ⅌ April-Mai 1878 52,2—52,4 M. bezahlt, loco ohne Faß 50,7 M. bezahlt. — Petroleum ⅌ 100 Kilo mit Faß, gekündigt 375 Ctr., Kündigungspreis 30 M., loco 32 M., ⅌ October 30 M. bez., ⅌ Octbr.-Nov. 30—29,9 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. — M. bez., ⅌ Dezember-Januar 30,3 M. bez., ⅌ April-Mai — M. bez. — Oelsaaten ⅌ 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack ⅌ 100 Kilo loco No. 00 32½—31 M., No. 0 30½—29½ M., No. 0 und 1 29—27 M. — Roggenmehl incl. Sack ⅌ 100 Kilo loco No. 0 23½—21½ M., No. 0 und 1 20—19½ M., ⅌ Oct. 20 M. bez., ⅌ Octbr.-Nov. 20 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezember 20 M. bez., ⅌ Dezbr.-Januar 20 M. bez., ⅌ Januar-Februar 1878 20 M. bezahlt, ⅌ Februar-März 1878 20 M. bezahlt, ⅌ April-Mai 1878 20,05 M. bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 17. October. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für engl. Marken 75,50—77, Mansfelder Raffinade 80 bis 81 M. ⅌ 50 Kilogr. — Bancazinn 74,50—76,50 M. ⅌ 50 Kilogr. Prima Lammzinn 73 bis 75 M. ⅌ 50 Kilogramm. Secunda fehlt. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 19,20 M., geringere Marken 18 — 18,50 M., hier erstere 21 M., letztere 19,50—20,25 M. ⅌ 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben hier 21,50—22 M., Harzer und Sächsisches 21,25 bis 22 M. Spanisches Rein und Co. 25,50—26 M. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute u. beste schott. Marken 3,95—4,40 M. Engl. Roheisen 2,80—3,20 M. Oberschlesisches Coaks-Roheisen 2,75—2,90 M. Gießerei-Roheisen 2,85—3,25 M. ⅌ 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 5,50—5,75 M. ⅌ 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 9,50 — 14 M. loco ⅌ 50 Kilogramm je nach Dimension. — Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 4,25—5 M., zum Verwalzen 3,30—3,70 M., je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 60 M., Coaks 50—60 M. ⅌ 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 0,80 — 1,30 M. ⅌ 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 20. October. Wind: WSW.

Angekommen: Johanna, Köpke, Baltimore, Petroleum. — Contest, Hawnford, Newyork, Petroleum und Harz. — Artushof (SD.), Albrecht, Rotterdam, leer. — Elise, Hornfischer, Boneß; Atlantic, Madsen, Grimsby; Ceres, Gohrbandt, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen. — Wodan, Schievelbein, Gloucester, Salz. — Fortuna, Jantzen, Plymouth, Kalksteine. — Victoria, Helmer, Newyork, Petroleum. — Friedrich Gelpcke, Fischer, Plymouth, Kalksteine. — St. Paulus, Böhnke, London, Ballast. — Anna, Wasow, Bordeaux, Ballast.

21. October. Wind: NNO.

Angekommen: Rothbury (SD.), Stocker, Swinemünde, leer. — Elisabeth, Bagger, Papenburg, Kohlen. Wick Lassies, Moir, Fraserburgh, Heringe. — Johanna, Falck, Allinge, leer. — Carl Linck, Kagel, Grimsby, Kohlen. — Maria, Drews, Gloucester, Salz. — Laura, Freese, Saßnitz, Kreide. — Themis, Greve, Flensburg; Caroline Susanne, Trautwein, London; Luna, Hansen, Kjöge; sämmtlich mit Ballast. — Maria, Amman, Morrisonshaven, Thonröhren. — Aurora, Seebeck, Harburg, Futtermehl. — Ariadne, Bjönes, Newyork, Petroleum. — Juno, Lindt, Philadelphia, Petroleum.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. Rembrandt (SD.), Visser, Amsterdam; Humber (SD.), Dennison, Hull; Monkseaton (SD.), Whiteman, Leith; Ben Avon (SD.), Jaffray, Dublin; sämmtlich mit Getreide.

Retournirt: Wilhelm, Lorenz.

22. October. Wind S.

Gesegelt: Lord Duffus, Mc. Kenzie, Gloucester; Genius, Danielsen, Christiania; Condor, Clausen, Christiania; Alsvid, Christensen, Sunderland; Marie, Schilling, Norkjöping; sämmtlich mit Getreide. — Heinrich Dirks, Schultz, Amsterdam; Sphinx, Rothländer, Sunderland; Mary Catherini, Chambers, London; sämmtlich mit Holz. — Einigkeit, Hoppe, Flensburg, Kartoffeln.

Eingekommen: Norge, Christiansen, Pillau, Ballast. — Dampfer Drache mit dem Bagger von Pillau.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 20 Oct. Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll.
Wind: W. Wetter: trübe, Nachts Frost.

Stromauf.

Von Stettin nach Thorn: Grützmacher, Weiß, Klotz, Callies und König, Haitz u. Calix, Mattfeld u. Friedrichs, Paulinerhütte, Cichorien, Reis, Tabak, Wagenfett, grobe Eisenwaaren.

Stromab:

Ad. Greiser, Ulich, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1408 Ctr. Melasse.
Alb. Greiser, Ulich, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1343 Ctr. Melasse.
Engelhardt, Ulich, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1133 Ctr. Melasse
Gajewski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1240 Ctr. Weizen.
G. Ebling, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1336 Ctr. 80 ℔ Weizen.
C. Ebling, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1326 Ctr. Roggen.
H. Ebling, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 586 Ctr. 66 ℔ Weizen, 765 Ctr. Roggen.
Klinger, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 816 Ctr. Weizen. 408 Ctr. Roggen.
Heyde, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.
Bödner, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1800 Ctr. Roggen.

Meteorologische Depesche vom 20. October.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bm
8	Aberdeen . . .	761,0	SW	stille	wolkig	1,7	1)
8	Copenhagen .	762,6	W	leicht	bed.	4,8	
8	Stockholm . .	755,3	SW	mäßig	bed.	2,0	
8	Haparanda . .	746,6	NW	leicht	h. bed.	—3,8	
7	Petersburg . .	753,8	SW	mäßig	bed.	2,0	
7	Moskau . . .	766,6	SSW	stille	wolkig	0,4	
8	Cork	761,5	SSW	mäßig	bed.	12,2	2)
7	Brest	—	—	—	—	—	
7	Helder	763,4	SW	mäßig	Regen	10,4	
8	Sylt	762,3	OSO	leicht	Dunst	5,5	3)
8	Hamburg . . .	764,8	SW	frisch	bed.	6,4	4)
8	Swinemünde .	765,3	SW	schwach	wolkig	2,8	5)
8	Neufahrwasser	765,0	SW	schwach	wolkig	1,5	6)
8	Memel	762,2	NW	frisch	wolkig	5,7	7)
7	Paris	769,2	O	stille	Nebel	2,3	
7	Crefeld	768,2	WSW	schwach	bed.	6,9	
7	Karlsruhe . .	770,2	NO	stille	wolkig	0,0	8)
7	Wiesbaden . .	770,7	NW	stille	bed.	2,8	9)
7	Cassel	769,3	SW	stille	bed.	4,0	10)
7	München . . .	770,4	SO	schwach	wolkenl	— 2,9	11)
7	Leipzig	770,2	WSW	schwach	bed.	3,5	
7	Berlin	767,0	SSW	leicht	Regen	5,0	
7	Wien	772,6	—	stille	wolkenl	—1,8	
7	Breslau	769,7	S	leicht	h. bed.	3,0	12)

1) See schlicht. 2) See ruhig. 3) Thau, Nachts Regen. 4) Regnerisch. 5) Früh Nebel. 6) Reif, Nachm. Schnee. 7) Gestern Regen und Graupeln. 8) Reif. 9) Neblig. 10) Dunstig. 11) Reif. 12) Nachts Schnee.

Das Fallen des Barometers im Westen dauert fort und hat sich nach Norwegen und Nordschweden ausgedehnt. Die Winde sind auch auf der Ostsee abgeflaut, wehen allgemein leicht bis frisch und sind an der deutschen Küste südwestlich geworden. In ganz Central- und Westdeutschland ist trübes, vielfach auch regnerisches Wettter eingetreten, wobei die Temperatur, besonders am Rhein, gestiegen ist. In Bayern und Oesterreich herrscht heiterer Himmel und Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	12	337,93	+ 6,3	W., leicht, bewölkt.
22	5	337,85	+ 3,4	SW., „ Nebel.
	8	336,76	+ 7,1	W., mäßig, bedeckt.

Heute Nachmittag 4½ Uhr wurde meine liebe Frau **Adelgunde** geb. **Rehefeld** von zwei kräftigen Knaben glücklich entbunden

Stecklin, den 20. October 1877.

7713) **v. Kolzenberg-Sonnenberg.**

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Antonie** geb. **Nadolny** von einem Töchterchen leicht und glücklich entbunden, was ich statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzeige. (7736

Danzig, den 21. October 1877.

Kegel,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Ostpreußischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1.

Sonnabend, den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres innig geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns

Louis Riese

im Alter von 53 Jahren, was wir tiefbetrübt anzeigen.

Graudenz, d. 20. Octbr. 1877.

7718) **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Den am 20. d. Mts. erfolgten Tod unserer ältesten Tochter **Käthchen** im Alter von 7 Jahr. 5 Monat., zeigen tiefbetrübt an

Siegeskranz, d. 22. October 1877.

7743) **C. Stobbe u. Frau.**

Für Ohrenkranke

bin ich täglich von 9—11 Uhr zu sprechen **Dr. Fewson.**

7756) Brodbänkengasse 38.



Größere Reparatur an unserem Dampfboot **„Nymphe"** zwingt uns die Tourfahrten zwischen Danzig und Plehnendorf für dieses Jahr einzustellen. Die Fahrten nach Rothebude werden noch regelmäßig fortgesetzt und passirt das Dampfboot „Elfe" Plehnendorf Morgens 7 Uhr 30 Minuten nach Danzig. Abfahrt von Danzig 3 Uhr Nachmittags. (7739

Gebr. Habermann.



Dampfer „**Graudenz**", Cap. Joh. Götz, ladet Dienstag, den 23. Octbr. **in der Stadt**, Mittwoch, den 24. Oct., in **Neufahrwasser (Ballastkrug)**

Güter nach den Weichselstädten bis Culm.

Anmeldungen nimmt entgegen

A. R. Piltz,

7710) **Schäferei No. 12.**

Meine Wohnung ist jetzt (7634

Sandgrube Nr. 28.

Den Verkauf meines **Theelagers** wird von jetzt ab Fräulein **Marta Knauth** in ihrer **Musikalienhandlung** Langgasse 67 (Eingang Portechaisen-Gasse) gütigst besorgen.

L. v. Czudnochowski.

Feinste

Delicatess-Anchovis

in Gläsern,

Frische

Kieler Sprotten

empfiehlt

A. Fast, **Langenmarkt No. 33,34.**

Frische
Ananas-Früchte,
Malaga-Weintrauben,
Italienische Maronen,
Orangen-Marmelade

empfiehlt

J. G. Amort.
Langgasse 4.

(7758

Wildschweine, Rehe, Hasen, Rehzimmer und Rehkeulen offerirt die Wildhandlung St. Trinitatis-Kirchengasse 8. (7753

Teichkarpfen,
frisch. Silberlachse,

Weichsel-Neunaugen, marinirten und geräucherten Aal

versendet von jetzt ab, zu jeder Zeit

Brunzen's
Seefisch-Handlung. (7761

Teltower Rübchen,
neue ital. Kastanien,
frischen Pumpernickel,

empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

7734)

Alle Sorten

Ungar-, Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine, sowie Spanische, Burgunder und süße Weine, Rums, Cognacs und Arracs, Champagner, Engl. Porter

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen

E. Kucharti,
Wein-Groß-Handlung,
Langenmarkt 20.

7706)

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hugo Siegel,

Danzig, Heiligegeistgasse No. 118,

empfiehlt in großer Auswahl **Concert-Salon-Flügel** aus den renommirtesten Leipziger und Dresdener Fabriken zu den billigsten Fabrikpreisen unter Garantie. Desgleichen

Concert-Salon-Pianinos

in ganzem Eisenrahmen und bester eiserner Verspreizung, verbunden mit starkem gesangreichen Ton, leichter vorzüglicher Spielart und elegantester Ausstattung. (7655

Billig und gut. **Feste Preise.**

Der neu eröffnete

BAZAR,

für

Seidenband-, Putz- u. Weißwaaren

von

Siegmund Hirschfeld,

Langgasse No. 49,

beehrt sich das geehrte Damenpublikum auf seine **so eben erhaltenen Neuheiten** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Firma verkauft, **um das größeste Geschäft und den bedeutendsten Umsatz** zu ermöglichen, mit dem **geringsten Nutzen** zu den **denkbar billigsten Preisen** und wird sich Jeder leicht von der **Reichhaltigkeit der Auswahl**, sowie der **besonderen Billigkeit der Preise** überzeugen können.

Sehr schön garnirte Filzhüte von 4 Mark an,
Sehr schön garn. Sommerhüte v. 4,50 Mk. an,
Pelzbaretts in den schönsten Ausführungen von 4 Mark an.

Sämmtliche Putzartikel, Blumen, Federn, **Federbesätze**; eine reichhaltige Auswahl in **Cravatten, Shlipsen, Kragen und Manschetten** für Damen zu **außergewöhnlich bill. und unbedingt festen Preisen.**

Putzarbeiterinnen besondere Vortheile.

Siegmund Hirschfeld,

7745) **Langgasse No. 49.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten **hiesigen** und **ländlichen Publikum** erlaube mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als Auctionator für den **Stadt- und Landkreis** niedergelassen habe und mit dem 1. November d. J. in Thätigkeit treten werde. Ich empfehle mich zur Abhaltung **von Auctionen aller Art**, und nehme schon jetzt Aufträge in meinem Bureau Hundegasse No. 43 zu jeder Tageszeit entgegen, die ich stets prompt und gewissenhaft ausführen werde.

Auf Wunsch leiste ich Vorschüsse und bei Credit-Auctionen auf Verlangen sofort Ausschüttung der ganzen Auctionsmasse gegen nur solide Discontberechnung.

Mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

zeichne hochachtungsvoll

C. B. Wilda, Auctionator,

7679) **Bureau, Hundegasse No. 43.**

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze und zwar **Kohlenmarkt 18/19** eine

Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Handlung

unter der Firma:

C. Paninski vorm. **A. Walk**

neu etablire und mit dem heutigen Tage eröffne.

Durch vortheilhafte Einkäufe und in Verbindung mit den besten Bezugsquellen, sowie durch strenge Reellität und billigst gestellte Preise hoffe ich mir das Wohlwollen des mich beehrenden Publikums zu erwerben.

Danzig, den 20. October 1877.

Hochachtungsvoll

7573) **C. Paninski.**

Gewerbehaus, Heiligegeistgasse No. 82.

Nachdem ich vom Vorstande des Allgemeinen Gewerbe-Vereins zum Kastellan des Gewerbehauses gewählt und diese Stelle zu Anfang dieses Monats angetreten, empfehle hiermit einem geehrten Publikum, Vereinen, sowie auch meiner bisherigen Kundschaft die Lokalitäten bei vorkommenden Festlichkeiten, als: Hochzeiten, Bällen, Versammlungen 2c., zur gütigen Benutzung.

Durch Lieferung nur guter Speisen und Getränke werde ich mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben suchen und bemerke noch, daß auch auf Verlangen die Küche, sowie Büffet, zur Selbstbereitung von Speisen und Getränken dem geehrten Publikum zur Verfügung stehen.

Hochachtungsvoll

J. M. Grün.

Danzig, im October 1877. (7538

Holz-Auction
vor dem Olivaer Thor.

Donnerstag, den 25. October 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem, vor dem Olivaer Thor, an der Allee belegenen Holzhofe, für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 5000 Fuß 1½- und 2zöll. Galler-Bohlen,
" 5 Schock ¾zöll. Galler-Dielen,
mehrere Haufen Galler-Backen,
" " Galler-Backen und Wrangen,
ca. 1½ Schock eichene Deichselbäume,
" 5 Schock 1- und 1½zöll. trockene fichtene Dielen,
" 80 Stück trockene 4zöll. Bohlen, bis 26 Fuß lang,
" 15 Stück 12/12zöll. alte Balken,
" 200 Stück fichtene platte Brackschwellen,
1 Partie Potschinen, Latten und Stangen, in kleineren Partien,
1 Haufen trockenes Schirrholz,
4 leichte Arbeitswagen mit Leitern,
1 Schrotmühle und einige eisenz. Eggen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Nachdem die **Danziger Niederlage eingegangen**, halte ich **das hiesige Lager** bei Bedarf von **landwirthschaftlichen Maschinen** und **Theilen**, wie **engl. Zuchtvieh** unter Zusicherung **promptester** und **reellster Bedienung** empfohlen und erbitte Aufträge.

Hermann Koelling, Königsberg, Koggengasse 20.

7719) **Vertreter von Schütt & Ahrens, Stettin.**

Papier-Wäsche

von Mey & Edlich, Leipzig.

Weiß, farbig und mit Stoffüberzug hält größtes Lager und verkauft zu Fabrikpreisen. Aufträge bis 15 M. franco, bis 25 M. mit 5%, 50 M. mit 10%. Wiederverkäufern höheren Rabatt.

7742) **J. Schwaan, Danzig, l. Damm 8.**

Auction
landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Freitag, den 26., und Sonnabend, den 27. October 1877, von Vormittags 10 Uhr ab werde ich zu

Danzig, Vorstädtischen Graben No. 33a.

wegen Auseinandersetzung der Firma **Glinsky & Meyer** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

Pflüge, Cultivatoren, Säe- u. Drillmaschinen, Mähmaschinen und Pferderechen, Dreschmaschinen, Roßwerke, Reinigungsmaschinen, Schrotmühlen, Häckselmaschinen, Musmaschinen, Buttermaschinen, Butterknetbretter, Milchkühler und Milchgefäße, Pumpen, Heu-, Stroh- und Düngergabeln, Gartenhacken, Schraubenschlüssel, Laternen u. s. w., sowie eine Anzahl hauswirthschaftlicher Maschinen.

Am ersten Tage wird die Auction mit den größeren Maschinen beginnen, während am zweiten Tage auch noch einige Handwerkszeuge und Arbeitsmaschinen zum Verkaufe kommen sollen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

7463) Auctionator, Bureau: Hundegasse No. 111.

Damenfilzhüte
färbt und modernisirt
Aug. Hoffmann,
Strohhutfab. Heilgeistg. 26.

In der Gefangenen-Anstalt,

Schießstange 9,

werden Aufträge auf **Brennholz** gerne angenommen und zu folgenden Preisen prompt ausgeführt:

fichtenes Herd- oder Ofenholz M. 25,
buchenes " " " 32
pr. Klafter i. vorschriftsmäßig geaichten Wagen.

Brücker Steintorf

ex Schuite an der Reitergasse geben nur einige Tage ab **K. Harsdorff & F. Tornau, Mattenbuden 29.** (7707

Zu Bauzwecken

offerirt **doppelt T-Eisen** (9192

Salomon Baden, Goldschmiedegasse.

Ein hübsch gelegenes

Grundstück,

hart an der Chaussee, 2¾ Meilen von Danzig, mit 150 Magdeb. Morgen Acker- und Wiesenland, guten Wohngebäuden und, da bedeutende Wasserkraft vorhanden ist, zur Anlage einer Mühle sehr geeignet, soll mit vollständigem Einschnitt und Inventarium sofort verkauft werden.

Näheres Hundegasse 40. (7733

Ein Paar gute starke Arbeitspferde

stehen preiswerth zum Verkauf Kohlenmarkt 3. (7755

Ein gut erhalt. Pianino

für 430 M. zu verkaufen. Näheres Heil. Geistgasse 53, 1 Tr. (7732

Ein eschenes, polirtes, feines

Repositorium

für Conditoreien, Restaurants passend, ist für den festen Preis von 95 Rℳ **Fischmarkt 10** zu verkaufen. (7621

---

1 Doppelpult oder 2 einfache kleine Stehpulte werden zu kaufen gesucht. Adr. erbeten unter No. 7705 in der Exp. d. Ztg.

9—18,000 Mark

sind sogleich od. später auf 1 Hypothek à 5 % z. vergeben. Reflectanten mögen ihre Adr. mit Angabe des betreffenden Grundstückes unter 7752 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

Ich suche einen erfahrenen jungen Mann zum sofortigen Antritt. Nur junge Leute mit guten Referenzen und nöthiger Fachkenntniß können Berücksichtigung finden.

Adolph Zimmermann,

7750) Holzmarkt 23.

Behufs Anlage einer Dachpfannen-Ziegelei wird ein Zieglermeister mit geringer Betheiligung gesucht. Adressen unter No. 7699 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein jüngerer Gehilfe

fürs Materialgeschäft mit guten Zeugn. findet Stellung z. 15. Novbr. nach außerhalb durch

H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1.

Eine gut eingeführte **Liqueur-Fabrik** sucht für Westpreußen und Pommern einen

tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provision.

Meldungen unter S. K. nimmt die Annoncen-Expedition von **Moritz Schlesinger** in Königsberg franco entgegen.. (7554

Lehrling zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges Commissions- u. Speditions-Geschäft gesucht. Adr. unter 7721 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Pianoforte (Wiszniewski) und ein Ofen (Meidinger) ist Zinglershöhe 1 a zu verkaufen.

Poggenpfuhl 23, 1 Tr.

ist ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein Paar g. kleine Seidenaffen sind zu verkaufen Heil. Geistgasse 104. (7740

Eine herrschaftliche Wohnung

3—4 Zimmer nebst Zubehör wird per 1. Januar **gesucht.** Adr. unter 7751 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

AVIS.

Alle Sorten Wild und Geflügel werden gekauft.

Adressen mit Preisangabe werden unter 7764 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Rehe (ganz und zerlegt),
Hasen, Räucherlachs,
Hummer (lebend und gekocht),
Almeria-Weintrauben,
eingem. Gemüse u. Früchte,

empf. **die Wild- u. Delicateß-Handlung** von

C. M. Martin,

7765) Brodbänkengasse 1.

Bestellungen auf Diners, Soupers und einzelnen Schüsseln werden bestens ausgeführt.



Hall's Restaurant,
103. Altstädt. Graben 103,

empfiehlt seine Lokalitäten, gute Biere, feine Weine dem geneigten Zuspruch eines geehrten Publikums. (7663

Stadt-Theater.

Dienstag, den 23. Octbr. (2. Abonn. No. 9). Zum ersten Male: **Heine's Junge Leiden.** Lustspiel in 4 Acten von Mels. Vorher: **Mit der Feder.** Lustspiel in 1 Act.

Mittwoch, den 24. Octbr. (2. Abonn. No. 10). **Don Juan.** Oper in 3 Act. v. Mozart.

Donnerstag, den 25. Octbr. (2. Abonn. No. 11). Zum 2ten Male: **Heine's Junge Leiden.** Lustspiel in 4 Acten von Mels. Vorher: **Mit der Feder.** Lustsp. in 1 Act.

Freitag, den 26. Octbr. (2. Abonn. No. 12). **Der Seecadet.** Komische Oper in 3 Acten von Zell und Genée.

Sonnabend, d. 27. October. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Kabale und Liebe.** Trauersp. in 5 Act. v. Schiller.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Dienstag, den 23. Octbr. 1877: **Große brillante Vorstellung.** Auftreten der gesammten **Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Gesellschaft.** Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Tages-Billet-Verkauf findet nur im Tunnel des **Wilhelm-Theaters** statt. **Die Direction.**

Für Jerusalemer-Straße 27 senden herzliche Grüße aus **Danzig**

C. R. H. A. (7738

Auf die Mittheilung dieser Zeitung vom 14. cr. über Regulirung meines Brandschadens durch die North British und Mercantile, Ins. Co., London, in befriedigender Weise, erwiedere ich berichtigend, daß dieses nicht nur Seitens obiger Gesellschaft, sondern auch durch die **Berlin-Cölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft,** Berlin, welche mit der North British und Mercantile, Ins. Co., das Risico zur Hälfte trug, bewirkt worden ist. (7763

Danzig, den 22. October 1877.

Danziger Cellulose-Fabrik.

H. Hertel.

Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75,000, Loose à M. 3 bei

7754) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Leihbibliothek v. Th. Bertling

Jopengasse 10, empfiehlt sich bei billigen Bedingungen zu geneigten Abonnements.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.